



## Meeresschutz: EU an vorderster Front der internationalen Anstrengungen zur Schaffung neuer Meeresschutzgebiete in der Antarktis

Brüssel, 28. April 2021

Der Kommissar für Umwelt, Meere und Fischerei Virginijus Sinkevičius hat heute ein Ministertreffen ausgerichtet, um bei den Mitgliedern der Kommission für die Erhaltung der lebenden Meeresschätze der Antarktis (CCAMLR) um Unterstützung für die Ausweisung neuer Meeresschutzgebiete im Südlichen Ozean, insbesondere für die Vorschläge der EU zur Einrichtung von Meeresschutzgebieten in Ostantarktika und im Weddell-Meer zu werben. Das Treffen war nicht nur von entscheidender Bedeutung für die Ausarbeitung einer [gemeinsamen Strategie](#), auf deren Grundlage die CCAMLR neue Meeresschutzgebiete festlegen soll, sondern auch um die im [europäischen Grünen Deal](#) vorgesehenen Maßnahmen der Kommission vorzustellen, die zum Schutz der Antarktis beitragen sollen.

Nach dem Treffen erklärte Kommissar **Sinkevičius**: *„Der Verlust an biologischer Vielfalt und die Klimakrise schreiten rascher voran, als wir es uns je vorgestellt hatten. Wir müssen unbedingt jetzt handeln, wenn wir noch eine Wende einleiten und die vielfältige, gefährdete Meeresflora und -fauna des Südlichen Ozeans erhalten wollen. Ich freue mich, dass wir heute alle in einer gemeinsamen Erklärung unser Engagement für das weltweit größte Meeresschutzgebiet mit einer Fläche von mehr als 3 Mio. km<sup>2</sup> ausgedrückt haben. Insbesondere möchte ich den USA und Neuseeland dafür danken, dass sie sich den Bemühungen zum Schutz dieses Antarktisgebiets der übrigen engagierten Sponsoren angeschlossen haben.“*

Mit dem von den Vereinigten Staaten und Neuseeland angekündigten Co-Sponsoring hat das Ministertreffen erfolgreich dazu beigetragen, dass die Meeresschutzgebiete in Ostantarktika und im Weddell-Meer noch mehr Unterstützung erhalten werden. Beide Länder schließen sich damit der Europäischen Union und den bisherigen Förderländern (Australien, Norwegen, dem Vereinigten Königreich und Uruguay) an. Die Teilnehmer sprachen sich auch für den Vorschlag Argentiniens und Chiles aus, ein Meeresschutzgebiet im Westen der arktischen Halbinsel zu schaffen.

Die Ausweisung neuer Antarktis-Meeresschutzgebiete bleibt für die EU und ihre Mitgliedstaaten eine hohe Priorität und ist sowohl ein zentrales Ziel der [EU-Biodiversitätsstrategie 2030](#), die im Mai angenommen wurde, als auch der EU-Agenda für die internationale Meerespolitik. Die Biodiversitätsstrategie zielt darauf ab, mindestens 30 % der europäischen Meere zu schützen. Die Schaffung neuer Meeresschutzgebiete in der Antarktis steht auch ganz im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen (SDG 14) und den ehrgeizigen Zielen der COP15 des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, die China im Laufe dieses Jahres ausrichten wird.

### Hintergrund

Die Vorschläge für die Einrichtung eines Meeresschutzgebietes in Ostantarktika und im Weddell-Meer beruhen auf den besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen, die vom Wissenschaftlichen Ausschuss der CCAMLR gewonnen wurden. Die Einrichtung dieser beiden neuen, umfangreichen Meeresschutzgebiete würde wesentlich dazu beitragen, ein repräsentatives System von Meeresschutzgebieten mit einer Fläche von mehr als 3 Mio. km<sup>2</sup> in der Antarktis zu schaffen.

Die Kommission für die Erhaltung der lebenden Meeresschätze der Antarktis (Commission for the Conservation of Antarctic Marine Living Resources – CCAMLR) wurde 1982 durch ein internationales Übereinkommen eingerichtet, um die Flora und Fauna der Antarktis zu erhalten. Damit reagierte man auf Befürchtungen, eine Zunahme der Krillfänge im Südlichen Ozean könnte schwerwiegende Auswirkungen auf die Populationen anderer mariner Tier- und Pflanzenarten haben, die sich von Krill ernähren.

### Weitere Informationen

[Gemeinsame Ministererklärung zur Ausweisung von Meeresschutzgebieten im Südlichen Ozean](#)

Kontakt für die Medien:

[Vivian LOONELA](#) (+32 2 296 67 12)

[Daniela STOYCHEVA](#) (+32 2 295 36 64)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)